Vereinsnachrichten

Herausgegeben vom VERBAND FÜR HANDEL UND GEWERBE, E. V.
Poznań, ul. Skośna Nr. 8. Fernruf Nr. 1536.

An alle Ortsgruppen

Am 1. Marz d. Js. beginnt bei genugender Beteiligung
ein Schneiderkursus,
geleitet von unserem Mitgliede Frau Marie Gertner — Posen.

Der Kursus dauert ein Vierteljahr, auf Wunsch auch langer. Am Schlusse des Kursus kann auch Unterricht im Schnittzeichnen erteilt werden, wofür jedoch eine Extravergütung vorausgesehen wird.

Die Schülerinnen werden nach bestem Gewissen von fachmannischer Leitung unterrichtet und ihren Fähigkeiten nach ausgebildet.

Für evtl. Unglücksfalle übernimmt die Leitung keine Verantwortung.

Die Schülerin ist verantwortlich fur alle Schäden, die sie in der Einrichtung der Arbeitsstube verursacht.

Der Kursus kostet pro Monat zł 40,—.

Der Betrag fur den Kursus ist pranumerando zu zahlen.

Arbeitszeit von 9—1 Uhr.

Auswartigen Schülerinnen ist Gelegenheit geboten, im Hause zu wohnen.

Gas und Beheizung beim Plattunterricht werden besonders berechnet.

Anmeldungen werden von 1- 3 Uhr bei Frau Marie Gertner, Poznań, ul. Grunwaldzka 13 III. entgegengenommen.

Aus den Ortsgruppen.

Czarnków. Die Monatsversammlung am 2. Januar war von 42 Teilnehmern, darunter 15 Damen besucht.

Zu 1. begrüßte der Obmann die anwesenden Mitglieder zum neuen Jahr und forderte zu gemeinsamer Mitarbeit am Verbande in neuen Geschaftsjahr auf. Hieraufwurden die Eingänge verlesen. Als neues Mitglied wurde der Möbelhändler Bruno Bahr aufgenommen.

Zu 2. gab der Schriftführer den Jahresbericht

Zu 3. hielt Herr Lehrer Schendel einen Vortrag über Poesie im deutschen Handwerk in der Provinz Posen in der Zeit vor 150 Jahren. Der Redner schilderte das damalige Innungs-, Zunft- und Wanderleben der Handwerker und die Einrichtungen der Zunftherbergen und brachte dann im Laufe des Vortrages die Eintragungen der Gesellen in die Zunft oder Herbergsbücher und die darinnen enthaltenen Handwerkssprüche und die oft derbe und ursprüngliche Volkspoesie zu Gehör. Lebhafter Beifall dankte dem Redner. Der Obmann sprach ihm den Dank der Versammlung aus.

Zu 4. wurde über das stattfindende Wintervergnügen gesprochen und einstimmig beschlossen, am 3. Marz (Rosenmontag) ein Winterfest zu veranstalten. Mit der Vorbereitung des Festes wurden die Herren A. Jahn, Martin Rotschild, Graper, O. Savall und Frau Köppe beauftragt. Die weitere Ausgestaltung des Festes wurde dem Komitee überlassen. Als Festbeitrag soll pro Person 1 zł, pro Familie (3 Personen und mehr) 3 zł erhoben werden.

5. Unter Verschiedenes wurden Anträge fur die Beiratssitzung besprochen.

Um 11½ Uhr schloß der Obmann die Versammlung.

Neutomischel. Am Sonnabend, dem 8. Februar, fand die diesjahrige Generalversammlung unserer Ortsgruppe statt, deren Besuch maßig war. Nachdem der Vorsitzende, Herr Kaufmann Otto Tepper, die Anwesenden im Namen des Verbandes begrüßt hatte, verlas der Schriftführer, H. Rich. Maennel, den Geschaftsbericht, wonach im verflossenen Jahre der Verband einen erheblichen Teil seiner Mitglieder eingebüßt hat. Nachdem auch der Kassenwart, Herr Bederke, seinen Bericht verlesen hatte, wurde dem Vorstande durch Erheben von den Platzen Entlastung erteilt. Unter Punkt Verschiedenes ergriff der Vorsitzende noch einmal das Wort, wobei er auf das Wesen des Verbandes zu sprechen kam und darauf hinwies, daß seine Hauptaufgaben in der Zukunft lägen. Darauf erteilte er Herrn Loewenthal, Posen, der in hiesigen Kreisen schon durch mehrfache Vortrage gut bekannt ist, das Wort zu seinem Vortrage über das Stempelgesetz und Wirtschaftsfragen Polens. Der Redner wies in der Einleitung zu seinen interessanten und vor allen Dingen für den Handelsmann und Gewerbetreibenden wichtigen Ausführungen darauf hin, daß über kein Gesetz im Staate soviel Unklarheit herrsche, wie gerade über das Stempelgesetz. Kein Gesetz gebe aber auch soviel Anlaß zu Unklarheiten, wie gerade dieses, und es sei daher auch standigen Änderungen und Revisionen durch die maßgebenden Behörden unterworfen. Der Stempelsteuer unterliegen in erster Linie alle Eingaben an die Staatsbehörden (solche Eingaben werden mit 3 zl versteuert, Beilagen dagegen mit je 50 gr). Eingaben an kommunale Behörden und Gerichte dagegen sind steuerfrei. Von den Urkunden sind Lehrzeugnisse und Schulzeugnisse stempelfrei. Wichtiger für den Handelsmann und Gewerbetreibenden dagegen ist die Verstempelung von Rechnungen und Quittungen, wobei es wichtig ist, Quittung und Rechnung auseinanderzuhalten. Von einer Quittung ist nur die Rede, wenn es sich um eine reine Empfangsbescheinigung einer bestimmten Summe Geldes handelt, wobei nicht gesagt sein darf, wofür diese Summe gezahlt wurde, da dann schon das Schriftstück als Rechnung verstempelt werden muß. Rechnungen über 20 zl unterliegen der Stempelsteuer; Quittungen werden von 50—1000 zł mit 20 gr versteuert, von da ab tritt die prozentuale Versteuerung in Kraft. Als Herr Loewenthal seine Ausführungen beendet hatte, wurde zur allgemeinen Diskussion über evtl. Unklarheiten geschritten, und die lebhaften Auseinandersetzungen bewiesen, wie schwer es ist, sich in diesem Gesetze zurecht zu finden. Daran anschließend wurde zu dem heiteren Teil des Abends übergegangen, der bei Tanz, Gesang und Bockbier seinen fröhlichen Fortgang nahm. Auch eine Rede auf das Bockbier wurde von dem Posener Gaste gehalten, sowie auch andere humoristische teils auch schaurige Vortrage durch denselben zu Gehör gebracht. Wir glauben im Sinne aller Anwesenden zu handeln, wenn wir auch an dieser Stelle Herrn Loewenthal sowohl für seine wertvollen Ausführungen als auch für seine Mitwirkung am Gelingen des Abends unseren Dank aussprechen

Rakwitz. Am Sonnag, dem 2. Februar, dem Gründungstage des Verbandes, nachm. 3 Uhr fand die Monatsversammlung mit Familienangehorigen statt, welche sehr gut besucht war. Die Versammlung wurde mit einer gemeinsamen Kaffeetafel eingeleitet. Hierauf eröffnete der Obmann die Monatsversammlung, begrüßte die Erschienenen und erteilte Herrn Kaufmann Schulz, Wollstein, das Wort.

Dieser behandelte in einem langeren Vortrage die allgemeine Wirtschaftslage, welcher von samtlichen Anwesenden mit großem Interesse verfolgt und mit reichlichem Beifall belohnt wurde.

Nach dem Vortrag trat der Tanz in seine Rechte und hielt alle Teilnehmer bis zur festgesetzten Polizeistunde zusammen

Ritschenwalde. Am Sonntag, dem 23. Februar, nachmittags 3½ Uhr, findet in der Ortsgruppe Filehne eine Bezirksversammlung der Ortsgruppen Czarnikau, Kolmar, Budzyn, Rogasen, Obornik und Ritschenwalde statt, wozu die Mitglieder samtlicher Ortsgruppen herzlichst eingeladen werden.

Filehne veranstaltet im Anschluß an diese Tagung ein Winterfest im Schützenhause und wird uns durch Theater-, Reigen- und sonstige Auffuhrungen, auch Tanz, einen genußreichen Abend verschaffen. Die Tagesordnung ist folgende:

1. Begrüßung durch den Obmann Herrn Stein;
2. Eröffnung der Sitzung durch den Bezirksvorsitzenden;
3. Tatigkeitsbericht (Herr Karaenke);
4. Die Pflege unserer Jugend;
5. Die Belastung des Gewerbes durch Steuern, und wie schützen wir uns vor Übergriffen?
6. Stellungnahme zu der im Marz stattfindenden Beiratssitzung;
7. Festsetzung der nachsten Bezirksversammlung;
8. Verschiedenes.

Ich bitte daher die Mitglieder unserer Ortsgruppen mit ihren Damen recht zahlreich zu erscheinen, denn wer den Obmann und den Beirat Herrn Stein und Herrn Kassner kennt, darf gewiß sein, durch den Besuch der Grenzstadt Filehne sich nicht nur einen genußreichen Abend durch die Darbietungen zu verschaffen, sondern es werden unsere Erwartungen durch persönliches liebenswürdiges Entgegenkommen der genannten Herren gewiß noch übertroffen werden.

Wreschen. Am 26. d. M. fand im Hotel Haenisch die Generalversammlung unserer Ortsgruppe statt, zu der 24 Mitglieder und als Gast Herr Direktor Wagner erschienen waren. An Stelle des Herrn J. Zinn wurde Herr Karl Rauhudt zum Vorsitzenden gewahlt, ferner wurde in den Vorstand Herr Ludwig Gürtler neugewählt, als Schrift- und Kassenführer Herr Jacob Ries und als Bibliothekar Herr A. Kortmann wiedergewahlt. Aus dem verlesenen Geschäfts- und Kassenbericht geht hervor, daß die Ortsgruppe am 1. 1. 1930 45 Mitglieder hat, 6 Monats- und eine Generalversammlung abgehalten, einen Ausflug nach Powidz und zwei Wintervergnügen veranstaltet hat. Zu dem letzten Vergnügen waren die benachbarten Bauernvereine eingeladen und es war sehr stark besucht. Die Bibliothek wurde wieder vergroßert, doch laßt die Benutzung derselben leider viel zu wunschen übrig. An Vermogen besitzt die Ortsgruppe ein Sparkassenbuch über 160 zł und einen Kassenbestand von 64,35 zł. Zum Schluß hielt Herr Direktor Wagner einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Wirtschaftslage in Polen. Der neue Vorsitzende dankte dem Vortragenden und schloß die Versammlung. Es wurde allgemein der Wunsch geäußert, daß recht bald wieder ein Herr vom Vorstande des Verbandes uns besuchen möchte.

Schildberg. Am Sonntag, dem 29. Dezember, 7 Uhr abends veranstaltete unser Handwerkerverein — Ortsgruppe Schildberg — ein Weihnachtskranzchen im neuen Versammlungssaale der deutschen Genossenschaft. Im schöngeschmückten Saal mit brennendem Weihnachtsbaum versammelten sich in fröhlicher Erwartung 18 Damen und 16 Herren und nahmen an der Festtafel Platz. Der Vorsitzende eröffnete den Festabend mit ein paar diesbezüglichen Worten, und wurde dann zur Einleitung allgemein das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht" gesungen. Dann wurde von Frl. Kania in schöner, ausdrucksvoller Weise ein vom Vorsitzenden für diesen Abend gestelltes Gedicht vorgetragen, womit sie reichen Beifall erntete.

Sodann hielt der Vorsitzende folgende Ansprache:

„Meine hochverehrten Damen und Herren, liebe Vereinskollegen!

Im Namen des Vorstandes unseres deutschen Handwerker-Vereins begrüße ich Sie und heiße Sie alle herzlich willkommen.

Insbesondere begrüße ich unsere lieben Gaste, die unserer Einladung Folge geleistet haben. Wir feiern heute das erste Mal seit 18 Jahren eine kleine Weihnachtsfeier nur unter uns, und haben dazu, wie in deutschen Familien üblich, liebe Freunde eingeladen, um mit Ihnen zusammen frohe Stunden zu verleben.

Eine ganz besondere Bedeutung aber erlangt diese heutige Veranstaltung dadurch, daß wir gleichzeitig ein eigenes deutsches Heim einweihen können. Viele Jahre konnten wir nur mit größter Mühe unsere Versammlungen abhalten und deshalb ist nun heute doppelt zu begrüßen, daß es uns vergönnt ist, diese unsere erste Weihnachtsfeier im eigenen Heim abhalten zu können. Meine Damen und Herren! Wir wollen aber nicht vergessen, denen unseren Dank abzustatten, die uns durch ihre ganz besondere Arbeit und ihren Pflichteifer dieses schöne Heim geschaffen haben, indem wir uns heute unter dem Weihnachtsbaum in freundschaftlicher Eintracht versammelt haben Hoffentlich wird das neue Heim dazu beitragen, daß alle Feindschaft und Zwietracht aus unserem Verein verscheucht werde, daß wir nur in wahrem Gemeinschaftsgeist und Eintracht leben, daß wir hier zusammenkommen zu gegenseitiger Aussprache und Verstehen, daß wir wahr und treu sein wollen und uns als gute Deutsche immerdar die Hand reichen. Wenn diese meine Wünsche in Erfüllung gehen, dann wird dieser Raum gesegnet sein und die Schöpfer desselben können mit Stolz auf ihr Werk schauen. Zugleich aber übernehmen wir mit diesem Heime einen großen Pflichtenkreis und das sind: die Bestrebungen unseres Verbandes zu verwirklichen, den wirtschaftlich Schwachen zu stützen und zu helfen, unseren jungen Nachwuchs, unsere Jugend zusammenzuführen, ihnen Anstand und gute Sitten zu lehren, vor allen Dingen sie fur unsere deutsche Kultur und deutsche Sprache zu begeistern.

In diesem Sinne nur grüße ich das Handwerk, ich grüße die Zunft, grüße unsere schöne Vergangenheit und alle treuen Mitglieder, die nur Vorbild und Helfer bei meiner Arbeit für den Verein waren. Es liegt etwas unbedingt Verpflichtendes in dem Charakter einer solchen Lebendgemeinschaft, wie die unsere. Man leistet unbewußt den Schwur: gemeinsam alle Leiden und Freuden zu teilen, treue und wahre Freundschaft zu halten.

So wollen wir auch heute nun unter dem brennenden Weihnachtsbaum, dem Symbol der Liebe und Vergebung, von neuem schwören, treu und fest zusammenzustehen und uns immerdar hier zusammenzufinden zu gemeinsamer Arbeit und Schaffensfreude. Auch der Dichter lobt des Deutschen Schaffen und Schaffensbedürfnis, verbunden mit seiner Sangesfreude.

Gedicht.

Im schwarzen Schachte gleißt das Erz,
Der Hammer drohnt, die Funken springen,
Doch heimlich hort das deutsche Herz
Im Hörselberg die Geigen singen.
Vom Zug der Esse scharf umbraust,
Der Meister laßt kein Säumen merken,
Doch immer steht als Sohn des Faust,
Er über seinen Erdenwerken,
Und lebt und schwarmt und dammert
In tiefer Seelenruh';
Wenn er das Eisen hammert,
Erklingt ein Lied dazu
Hämm're Dein Schicksal Dir selber zurecht!
Schüre der Einigkeit selige Flamme!
Dürrholz nur fallt in der Stürme Gefecht,
Grünendes neigt sich zum schützenden Stamme!
Jahrwende sei Dir ein Tag des Gerichts!
Suchtest Du Freunde Dein Schicksal zu bessern?
Vereint sein ist alles! Allein bist Du nichts!
Auch der machtvolle Strom rinnt aus kleinen Gewassern!
Was im verflossenen Jahr Du versaumt,
Trag als zu lösende Schulden ins neue — —
Nimmer erreicht sein Ziel wer da traumt!
Vorwärts und aufwarts führt Tat nur und Treue!

(Schluss folgt)

Verantwortlich für die Beilage „Vereinsnachrichten":
Dr. Friedrich Loll, Poznań, ul. Skośna 8.